



Teilnahmebedingungen 18. Highland Cattle Outdoor Championship

Robustheit, Langlebigkeit, Gutmütigkeit sind die Kernkompetenz unserer Schottischen Hochlandrinder. „Schottische Hochlandrinderbullen sind ruhige, umgängliche Tiere, die...bis ins hohe Alter leicht zu handhaben sind“ (VDHC Rassebeschreibung).

Diese Eigenschaften sind uns Züchtern -zumindest laut VDHC-Rassebeschreibung - „wichtiger als höhere Tageszunahmen und einige Kilo Fleisch mehr am Hinterviertel“.

Das ist leicht gesagt. Aber wie beweise ich das. Sehen kann ich diese Eigenschaften am Tier nicht.

Mit dem Highland Cattle Outdoor Championship wird eine Selektionsstruktur angeboten, um genau diese Lücke zu schließen.

Das Projekt in Kürze:

Insgesamt stehen für das Projekt 7 Weiden mit einer Fläche von 22 ha zur Verfügung, ausreichend für 2 Jahrgänge à 10 bis 12 Stück. Einige zusätzliche Flächen als Reserve oder zur Futtergewinnung sind nicht mitgezählt. Die Flächen liegen zwischen Augsburg und München in der Nähe der A8.

Die Auftriebsweiden sind am besten über die Ausfahrten Dasing oder Friedberg zu erreichen.

Es handelt sich um in Naturschutzgrünland umgewandelte ehemalige Ackerflächen und sind aktuell größtenteils als „Artenreiche Flachlandmähwiesen (FFH Lebensraum 6510)“ anzusprechen, die Futterergiebigkeit beim ersten

Dipl. Ing (FH) Joe Engelhardt

Am Bahnhof 1 | 84140 Gangkofen | joe.engelhardt@gmx.de

Mobil: 0171/ 926 96 70; Tel.: 08722 / 940 25

Schnitt beträgt etwa 10 -12 Rundballen je ha. Andere Lebensräume wie Quellfluren, Bäche, Feldgehölze und Hecken sind eingestreut vorhanden. Die Höhenlage der Weiden liegt zwischen 450 und 500 mNN, Mittlere Lufttemperatur im Sommerhalbjahr 13,0°C, im Winterhalbjahr 0 – 1,0°C; Niederschläge zwischen 700 bis 800 mm.

Geeignet für das HCOC sind Bullenabsetzer im Alter von etwa 12 Monaten, idealerweise Geburtsmonat April (Februar bis Juni). Sie müssen den vollen Gesundheitsstatus aufweisen und Herdbuch A fähig sein.

Anlieferung erfolgt ab April bis spätestens Ende Mai nach Vereinbarung. Bei Ankunft wird gewogen und vermessen. Diese Werte werden nur als Kontrolle genutzt. Das ist das Ergebnis der langjährigen Beobachtungen und ist wie folgt zu begründen:

- In den vergangenen Staffeln waren durch die Ankunft der Tiere aus verschiedenen Regionen, verschiedenen Betrieben und verschiedenen Haltungssystemen erhebliche Unterschiede festzustellen, die gerade Tiere aus wachstumsfreudigeren Regionen (Klimakunde: eine relevante Größe scheint das Verhältnis der Mittleren Grasreferenzverdunstung zur Jahresniederschlagsmenge zu sein), und von milchreicheren Kühen im Endergebnis benachteiligten. Das kann durch eine Messung nach einer mindestens dreimonatigen Eingewöhnungsphase relativiert werden.
- In Wildrinderherden werden die männlichen Kälber im Alter von etwa 18 Monaten aus der Herde verstoßen. Dies scheint der Zeitpunkt zu sein, in dem das einzelne Tier mental dem „auf sich gestellt sein“ gewachsen ist. Ein Meßbeginn zu diesem Zeitpunkt erlaubt das Eingewöhnen in die Herde, und das Entwöhnen von bisherigen, mutterbedingten Privilegien. Die erste wettbewerbsrelevante Wiegung findet somit im Herbst statt, wenn alle Kandidaten das Alter von 18 Monaten erreicht haben.

Jeder Jahrgangsguppe steht ein „Gouverneur“ vor. Das ist ein handzahmer, führiger Bulle, der Ordnung ins Sozialgefüge bringt und die Burschen beruhigt. Während dieser ersten gemeinsamen Weideperiode werden zwei verschiedene Weiden wechselnd genutzt. Die Transporte zwischen diesen Weiden machen Hängertransporte erforderlich. Ein „proaktiver“ Tierkontakt ist also sinnvoll und gegeben.

Danach (etwa Dezember) erfolgt Transport zur Winterweide. Die mähbaren Bereiche (ca 4 von 7 ha) der Winterweide werden im September zur Gewinnung von Heulage gemäht. Die Vegetation ist hier durch die Beweidungsdynamik sehr leguminosenreich; die gewonnene Heulage von guter Qualität. Der danach entstehende Aufwuchs bleibt als Futter bis zur Ankunft der Bullen. Die ersten

Dipl. Ing (FH) Joe Engelhardt

Am Bahnhof 1 | 84140 Gangkofen | joe.engelhardt@gmx.de

Mobil: 0171/ 926 96 70; Tel.: 08722 / 940 25

Starkfröste, die dieses Futter wegfrieren, sind auf dieser Fläche in der Regel frühestens Ende Januar zu erwarten. Winterfütterung erfolgt in der Regel ab Weihnachten mit Heu/ Heulage ad libitum.

Die nächste Wiegung/ Messung im Frühjahr (etwa Ende April) wird bei Verlassen der Winterweide durchgeführt. Danach stehen drei Weiden im Wechsel zur Verfügung, die für die Tiere fußläufig erreichbar sind. Zur Verfügung stehen ein Treibwagen, aber auch eine Drift ist möglich.

Im Herbst erfolgt dann die finale Wiegung. Die beiden Herbstwiegunen sind die Eckdaten der Selektion.

Nach Auswertung der Daten werden die Tiere nach zwei Kriterien rangiert.

1) Absolute Zunahme: das Tier mit der besten Lebens-Tages-Zunahme ist Sieger. Das Endgewicht geteilt durch das Alter in Tagen ergibt die Tageszunahme während des ganzen Lebens. So wird zum einen die Leistung des Tieres während des Prüfzeitraums, als auch die Vorleistung der Mutter durch gute Milchleistung gewürdigt. Geburtsgewichte bleiben mangels Daten unberücksichtigt. Eventuelle Gewichtsverluste während der Eingewöhnungsphase werden so ebenfalls ausgeglichen.

2) Potentialrealisierung: Gesucht werden hier die Tiere, die unter den gegebenen Umständen den größtmöglichen Anteil des genetisch vorgegebenen Potentials (Bezugspunkt Rahmengröße) realisieren konnten.

Grundlage zur Einführung dieser Kategorie ist die Erkenntnis, daß das optimale Schlachtgewicht eines Bullen bei etwa 80% eines ausgewachsenen Tieres ist.

Bei 80% des potenziellen Endgewichts ist die Ausschachtung des Schlachtkörpers (i.d.R. 54% des Lebendgewichts) optimal (i.d.R. 63%), das Potential also realisiert. Die letzten 20 % des Potentials sind nur mit erhöhtem Aufwand erreichbar, da sich das Wachstum dann verlangsamt. Soll heißen, dieses Fleisch wird mit zusätzlich eingesetzten Betriebsmitteln gekauft.

Unter 70 % des potenziellen Endgewichts verschlechtert sich die Ausschachtung rasant, soll heißen, die Knochenkiste ist voller bei gleichem Fleischertrag in kg. Werden innerhalb von zwei Weideperioden auf Naturschutzflächen diese 70 - 80% des Endgewichts erreicht, so gilt dies als Beleg für die im Tier vorhandene Genügsamkeit und Fähigkeit zur effizienten Futtermittelverwertung.

Da im Rahmen unterschiedliche Tiere auch unterschiedliche, potentielle Endgewichte haben, wird dies durch folgendes Prozedere berücksichtigt: Als Grundlage dient das potentielle Endgewicht eines erwachsenen Bullen (mind. 5 Jahre), der einer bestimmten Rahmengröße (klein-mittel – groß) zugeordnet wird. Anmerkung: Derzeit sind die Daten Annahmen. Durch Wiegunen quer durch die Population werden aber statistisch belastbare Daten erhoben und gegebenenfalls korrigiert. Bis dahin gelten die Daten in der Tabelle. Siehe Beispiele unten.

Dipl. Ing (FH) Joe Engelhardt

Am Bahnhof 1 | 84140 Gangkofen | joe.engelhardt@gmx.de

Mobil: 0171/ 926 96 70; Tel.: 08722 / 940 25

Aus den Tieren, die in den jeweiligen Gruppen über dem Durchschnitt der gesamten Gruppe sind, werden dann die Tiere ausgewählt, die im Skelett ohne Mängel sind (Ausschlusskriterien: Klauenpflege erforderlich, Knacken in der Fessel u.ä.) und charakterlich gut zu handhaben (Boniturnote mind.5; s. Anhang) sind.

Hieraus werden die besten Tiere der jeweiligen Wertungskategorie zum Sieger gekürt.

Das sind in der Regel zwei Tiere, optional drei. Mehr nicht! Ist das Siegertier der ersten Kategorie auch das Siegertier der zweiten Kategorie, so wird aus jeder Kategorie das nächstbeste Tier nachgestellt und diese dann gegeneinander verglichen.

Beispiel: (schwarze Zahlen entsprechen der Rassebeschreibung VDHC 1993, rot sind Behelfseinteilungen, blaue Zahlen sind aus Rassebeschreibungen nach 2008, grün sind genähert der Frame Score Tabelle (für alle Rinderrassen) aus HCJ 1990 entnommen)

Rahmengröße	Zum Vergleich Dexter	HC kleinrahmig	HC mittelrahmig	HC großrahmig	Zum Vergleich Angus
Kreuzbeinhöhe	102-117 cm	120 - 128 -132	134-138 -140	140 -148 cm	145 cm
Gewicht (Potential)	500 kg	650-	750 kg	-850 kg	1100 kg
Beispiel 1: drei gleichschwere (500 kg) Kandidaten unterschiedlicher Größe. Sieger ist das Tier mit der höchsten Potentialrealisierung		77% Sieger Kategorie 2	66%	59%	
Beispiel 2: Drei in Kategorie 2 leistungsgleiche Bullen (75%). Sieger ist das Tier mit den besseren Leistungen in Kategorie 1		75% LTZ 524 g LG 488 kg	75% LTZ 605 g LG 562 kg	75% LTZ 685 g LG 638 kg Sieger Kategorie 2	
KBH im Alter von 30 mth		Ab 115-124	125-131	Ab 132	

Sie werden dann zur Körung vorbereitet und im Rahmen einer Veranstaltung des Herdbuchverbandes (hier Fleischrinderverband Bayern e.V.) gekürt. Diese

Dipl. Ing (FH) Joe Engelhardt

Am Bahnhof 1 | 84140 Gangkofen | joe.engelhardt@gmx.de

Mobil: 0171/ 926 96 70; Tel.: 08722 / 940 25

Vorbereitung umfasst auch die Erstellung der DNA-Karte. Träger des Doppellendgens werden disqualifiziert.

Die Körung ist in der Regel im Januar oder Februar der Fall.

Zur Vorbereitung der Tiere steht eine separate Weide mit Panellkorall zur Verfügung.

Die Siegertiere werden vom Veranstalter erworben und nach der Körung zum Verkauf angeboten.

Eigentumrechtliches:

Die Tiere bleiben vorerst im Eigentum des Züchters (Fürs Ausstellen der Zuchtpapiere muß die 90 Tage Frist eingehalten werden).

Der Veranstalter erhält ein Vorkaufsrecht zum Preis von 750,- € je Absetzer. Eine Anzahlung kann vereinbart werden.

Tiere, die zur Körung vorgestellt werden, werden garantiert angekauft. Neben dem Garantiepreis für die Absetzer erhält der Züchter des Körsiegers zusätzlich 750,- € (entspricht dann einem Absetzerpreis von 1500,- €), des Reservesiegers zusätzlich 500,- € (entspricht Absetzerpreis von 1250,- €), optional des Drittplatzierten zusätzlich 250,- € (entspricht Absetzerpreis von 1000,- €).

Will der Züchter ein zur Körung vorgesehenes Tier zurücknehmen, entfällt das Preisgeld und es fallen neben den anteiligen Überwinterungskosten auch eine Teilnahmegebühr von 500,- € an.

Nicht zur Körung vorgestellte Tiere werden für den Absetzerpreis von 750,- € angekauft und geschlachtet. Es wird sichergestellt, daß kein Tier, das als Schlachttier in den Besitz des Veranstalters wechselt, später in der Zucht landet. Will der Züchter sein Tier zurücknehmen und selber geschlachtet vermarkten, so fallen anteilige Überwinterungskosten an. Diese werden auf 250,- €/ Winter limitiert. Die Eigenvermarktung sollte spätestens bei der Frühjahrswiegung angemeldet sein.

Termingerechte, stressfreie Schlachtung und Transport mit Kühlhänger werden im Bedarfsfall gegen Kostenerstattung organisiert und/ oder durchgeführt.

Während des HCOC erfolgt die Haltung nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus. Bei Biotieren bleibt der Biostatus (für Selbstvermarkter) erhalten.

Die 18. Staffel des Highland Cattle Outdoor Championships läuft von Mai 2024 bis November 2025. Die Körung der Siegertiere erfolgt voraussichtlich im Januar/ Februar 2026.

Bewerbungen sind ab sofort möglich. Fragen bitte an:

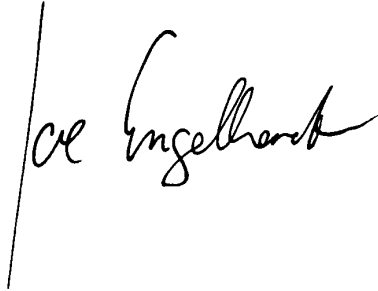
Dipl. Ing (FH) Joe Engelhardt

Am Bahnhof 1 | 84140 Gangkofen | joe.engelhardt@gmx.de

Mobil: 0171/ 926 96 70; Tel.: 08722 / 940 25

Joe Engelhardt 0171/ 926 96 70 oder eMail: joe.engelhardt@gmx.de alternativ:
joe.engelhardt@benugo.de

Viele Grüße



Anhang

Bonitur Zutraulichkeit beim Highland Cattle Outdoor Championship

Bonitur	Kennzeichen	Anmerkungen
9	Tier lässt sich ohne Hilfsmittel auf der Weide striegeln, Strick umlegen und wegführen	
8	Tier lässt sich ohne Leckerli auf der Weide striegeln, mit Hilfe von Leckerli auf der Weide Strick umlegen und mitführen	
7	Tier lässt sich in Panels locken und dort Strick umlegen, bleibt beim Striegeln stehen	Minimumanforderung an Zuchtbullen

Dipl. Ing (FH) Joe Engelhardt

Am Bahnhof 1 | 84140 Gangkofen | joe.engelhardt@gmx.de

Mobil: 0171/ 926 96 70; Tel.: 08722 / 940 25

6	Tier frisst zutraulich aus der Hand, geht beim Striegeln meist weg, bleibt aber nach wenigen Schritten stehen	Ziel mit Übung erreichbar
5	Tier frisst distanziert aus der Hand, weicht der „Striegelhand“ nach Berührung aus, bleibt nach mehreren Metern stehen	Ziel mit Übung und Zeitaufwand noch erreichbar
4	Tier frisst nicht aus der Hand, weicht der Striegelhand vor Berührung aus,	Ziel meist nur mit ungerechtfertigt hohem Aufwand erreichbar
3	Tier ist distanziert, vom Tier gewählter Abstand vom Betreuer um die 2 m	
2	Vom rangniederen Tier gewählte Distanz zum Betreuer größer 5 m	
1	Vom ranghohen Tier gewählte Distanz zum Betreuer größer 2 m	
0	Fluchtverhalten oder Agression	No Go